

Zürich, 8. Dezember 2010  
Fraktionserklärung der FDP

## **Rechtzeitig bremsen und Verantwortung übernehmen!**

---

Die FDP ist weiterhin besorgt über die Entwicklung der Stadtzürcher Finanzen. Mit dem vom rot-grünen Stadtrat vorgelegten Voranschlag wird 2011 erneut ein Defizit von 220 Mio. Franken budgetiert. Die Rechnung 2010 dürfte gemäss Erwartungsrechnung des Stadtrates mit einem Minus von gegen 170 Mio. Franken abschliessen. Aufgrund der Änderungen bei der Bankengesetzgebung bezüglich Eigenkapitalunterlegung und Konkursmöglichkeiten einzelner Teile der Grossbanken werden bedeutende juristische Steuerzahler in der Stadt Zürich noch länger als erwartet keine Steuern bezahlen. Wenn jetzt nicht die Ausgaben reduziert werden, wie dies jede Firma oder auch ein Privathaushalt bei solchen Aussichten machen muss, wird das Eigenkapital innert kürzester Zeit aufgebraucht sein.

Die FDP hat immer wieder darauf hingewiesen, dass die Stadt Zürich zu viele Aufgaben zu bürokratisch, zu perfektionistisch, zu detailverliebt und zu teuer wahrnimmt. Die geforderte Überprüfung der Aufgaben und Prioritäten wurde jedoch von der rot-grünen Mehrheit überstimmt. Diese unverantwortlich handelnde politische Mehrheit war in der Vergangenheit in ihrer Ausgabenwut nicht zu bremsen. Jedes Schulhaus soll mit goldenen Türklinken gebaut werden, die Kulturausgaben werden stets einer theoretischen Inflationsrate folgend nach oben angepasst, neue "Kässeli" in der Form von Fonds unter dem Deckmantel Energiesparen und Klimaschutz werden eingeführt. Dies führt dazu, dass neue Stellen aufgebaut werden ohne die Aufgaben und Synergien zu prüfen, und dass auf eine Konsolidierung konsequent verzichtet wird. Nicht erstaunlich ist es daher, dass die seit den Wahlen 2010 übermächtige rot-grüne Mehrheit im Stadtrat nicht bereit ist, übertriebene Ausgaben zu reduzieren. Die SP erdreistet sich sogar, sich öffentlich gegen Sparen auszusprechen und fordert munter weiter Mehrausgaben. Die Antworten auf die Fragen der RPK zeigen jedoch klar, dass in vielen Bereichen Ausga-



benreduktionen einfach zu realisieren wären. Dank dem Druck der Medien, hervorgerufen durch den heute zu behandelnden Rückweisungsantrag, kommt nun auch der Stadtrat der seit Jahren durch die FDP geforderten Überprüfung von Aufgaben, selbstgemachten Vorschriften und der Überprüfung von kostentreibenden und übertriebenen Massnahmen nach. Es geht nicht nur um die vom Hochbauvorsteher in der gestrigen NZZ angesprochene Frage, wo Nachhaltigkeit aufhört und wo Luxus beginnt. Es geht auch um die Frage, wo sogar der Luxus aufhört und Ineffizienz und Mittelverschwendung beginnen. Besonders augenfällig ist die erneute Steigerung der Personalausgaben, bedingt durch eine Aufstockung des Personals um fast 400 Stellen. Solche Steigerungen in finanziell schlechten Zeiten will die FDP klar nicht mehr hinnehmen.

Der freisinnige Finanzvorstand Martin Vollenwyder macht seine Arbeit auch unter der links-grünen Stadtratsmehrheit in der Kollegialbehörde sehr gut. Die FDP Fraktion wird ihn auch in Zukunft bei seiner schwierigen Aufgabe, die Ausgaben dieser Stadt auf einem tragbaren Mass zu halten, unterstützen. Dass dies möglich ist, zeigen die Entwicklungen auf Bundesebene. Rot-grüne Gemeinderätinnen haben stets auf die katastrophale Finanzlage des Kantons Zürich hingewiesen und dessen Untergang herbeigeredet. Dank langjähriger, konsequenter freisinniger Finanzpolitik auf Bundesebene ist die Schweiz zum finanziell stabilsten Land in Europa geworden. Auch der Kanton Zürich bewegt sich in die richtige Richtung. Hingegen hat die rot-grüne Mehrheit in den letzten Jahren die Ausgaben in der Stadt Zürich ständig nach oben getrieben. Nun ist der Punkt erreicht, an welchem ihre Ausgaben nur durch eine verantwortungsvoll handelnde Mehrheit aus dem Parlament zu stoppen ist. Die FDP weist daher im Namen der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler der Stadt Zürich diese übertriebenen Ausgabenpläne und damit das Budget 2011 zur Überarbeitung an den Stadtrat zurück und erwartet einen ausgeglichenen Voranschlag 2011.

Für Fragen:

Urs Egger, Präsident RPK, 079 346 49 93

Roger Tognella, Fraktionspräsident, 079 357 64 39

Michael Baumer, Stadtparteipräsident, 079 447 43 93